

Längere oder sogar unbegrenzte Belegdauern gefordert

Podiumsdiskussion über Wohnungspolitik und Mietenstopp-Aktionstag / DGB: Anteil von Sozialwohnungen reicht offenbar nicht aus

Von Hendrik Jung

WIESBADEN. In einem Punkt herrscht große Einigkeit bei der Podiumsdiskussion des Mieterbunds Wiesbaden und Umgebung, des Kreisverbands des Deutschen Gewerkschaftsbunds sowie des Förderkreises Soziale Wohnungspolitik. „Niemand darf seine Wohnung verlieren, weil jemand seine Miete oder Nebenkosten nicht zahlen kann.“ Diese Forderung des Gewerkschaftssekretärs Sascha Schmidt unterstützen im Georg-Buch-Haus etwa Wiesbadens Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) und Elke Barth, die wohnungsbaupolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion. Darüber hinaus setzen die fünf Teilnehmer aber auch unterschiedliche Akzente. Die Geschäftsführerin des Mie-

terbunds, Eva-Maria Winkelmann moderiert die Runde, die sich mit dem Thema auseinandersetzt: Wer soll das bezahlen – Wohnungspolitik in der Krise.

„Die sozialen Organisationen in dieser Stadt haben bei den Energiepreisen auch sehr zu kämpfen. Die müssen mitgedacht werden bei dem Problem“, verdeutlicht Heike Lange, die Regional-Geschäftsführerin des Paritätischen. Schließlich steige derzeit der Beratungsbedarf. „Das ist genau das Problem. Wir bekommen als Verein keine Zuschüsse und die Leute rennen uns die Bude ein“, bestätigt Winkelmann. Derzeit drehe sich jeder zweite Anruf beim Mieterbund um steigende Mieten oder Nebenkosten. Die Menschen, die zum Teil unter Tränen schilderten, dass sie nicht wüssten, wie sie diese

noch bezahlen sollten, stammten inzwischen auch aus der Mitte der Gesellschaft. „Der Wohnungsmarkt in Wiesbaden ist extrem angespannt. Der Anteil geförderten Wohnraums reicht offenbar nicht aus“, betont Schmidt. Es brauche deutlich mehr Anstrengungen, um sozialen Wohnraum zu schaffen.

„Wir brauchen längere oder sogar unbegrenzte Belegdauern“, fordert Barth. Es könne nicht sein, dass die Belegung des öffentlich geförderten Wohnraums als Sozialwohnung bereits nach 20 Jahren dieser Nutzung wieder entfallen könne.

„Ich will den Blick auf das Bauen nicht aus den Augen verlieren“, erläutert Mende. Zu einer neuen Wohnpolitik für Wiesbaden gehöre, dass man

die Bodenpreise nicht durch die Decke gehen lasse. Der Oberbürgermeister nennt in dem Zusammenhang explizit das Ostfeld und moniert, dass der Rückenwind für Wohnungsbau in Wiesbaden stärker sein könnte. „Wir müssen bauen, aber unter den derzeitigen Bedingungen ist bezahlbarer Wohnraum nicht möglich“, erklärt hingegen Barth. Schließlich gingen die Baupreise durch die Decke und es mangle an Personal und Material.

Unter Fachkräftemangel leide auch die Stadtverwaltung. Das sei der Grund dafür, warum es bei Anträgen auf Wohngeld in Wiesbaden zu erheblichen Wartezeiten komme. „Wir sind 1.500 Anträge im Rückstand“, berichtet der Wohnungsdezernent Christoph Manjura (SPD) aus dem Publikum heraus. Die

Bereichsleiterin Mietmanagement bei der Gemeinnützigen Wiesbadener Wohnbaugesellschaft berichtet über den neu gebauten, geförderten Wohnraum, der bald zur Verfügung steht. „Leerstand nutzen wir mit Zeitmietverträgen“, erläutert Manuela Meudt.

Der Mieterbund fordert eine bundeseinheitliche Kappungsgrenze, durch die Mieterhöhun-

gen bei maximal elf Prozent innerhalb von drei Jahren gedeckelt werden. „Im Bestand sollten Mieterhöhungen für mindestens sechs Jahre ausgesetzt werden, damit die Inflation nicht befeuert wird“, erklärt Winkelmann. Forderungen, die auch beim Aktionstag Mietenstopp am Samstag in der Fußgängerzone deutlich gemacht werden sollen.

AKTIONSTAG

► Der DGB-Kreisverband, die Initiative Gemeinwohl hat Vorfahrt, der Deutsche Mieterbund und der Paritätische beteiligen sich **am Samstag, 8. Oktober, von 11 bis 14 Uhr in der Kirchgasse** mit Infoständen und Kundgebungen am bundesweiten Mie-

tenstopp-Aktionstag der Kampagne „Mietenstopp“. Mit einem „Outdoor-Wohnzimmer“ soll außerdem verdeutlicht werden, dass vielen Menschen in Anbetracht der steigenden Miet- und Nebenkosten bald das Dach über dem Kopf fehlen könnte.